

Materialien zur Inkarnationsforschung & Reinkarnationstherapie

Polarity Verlag

Die Reihe: Energie - Materie - Bewusstsein

Frauke & Wilfried Teschler

Originalausgabe

Copyright © 2014 by Polarity Verlag, Kall-Urft

1. Auflage Februar 2014

Alle Rechte vorbehalten.

Auch die auszugsweise Veröffentlichung oder Reproduktion jeglicher Art, abgesehen von
Rezensionszitaten, bedürfen der Genehmigung des Verlags.

Lektorat: Elisabeth Aichinger (elisabeth.aichinger@gmx.at)

Umschlagfoto: Frauke Teschler

Polarity Verlag, Kall-Urft

Burg Dalbenden 0

53925 Kall OT Urft

Fon: 02441/7716490

E-Mail: info@polarity-verlag.de

<http://Polarity-Verlag.de>

Inhalt

Vorab	4
Gibt es die Wiedergeburt, ja oder nein?	5
Sieben Gründe, die dafür sprechen sich mit Reinkarnation zu befassen	8
Die unsagbare Lust auf Abenteuer	8
Ein zurückgezogenes Leben – Bericht einer Rückführung	9
Das Wissen um die Reinkarnation	11
In die Realität kommen und alte Muster lösen	13
Die 2000 Jahre alte Fußverletzung – Bericht aus der Inkarnationsarbeit	13
Ein ausgedientes Liebesmuster – Bericht einer Rückführung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Den Tod entmystifizieren und die Angst vorm Sterben verlieren! Fehler! Textmarke nicht definiert.	
Ich will wissen, wie das Sterben ist – Bericht einer Rückführung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Der selbst gewählte Tod - Bericht aus der Inkarnationsarbeit ...	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Menschen und ihr Leben verstehen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Die erfinderische Kranken-Schwester – Bericht einer Rückführung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Reinkarnationstherapie als Weg zur Selbsterkenntnis	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Der Maler Albert - Bericht aus einem Reinkarnationstherapieseminar	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Reinkarnationstherapie und die Suche nach dem Sinn des Lebens	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Auf der Suche nach dem Lebenssinn – Bericht einer Rückführung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Nachwort	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Über die Autoren	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Wilfried Teschler	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Frauke Teschler	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Kontakt & Links	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Vorab

Diese Broschüre ist Teil einer Reihe von Texten, in der wir Forschungen, Anregungen, Diskussionen und Arbeitsweisen zum Thema Reinkarnation veröffentlichen. Alle Aussagen, die Sie in diesen Texten finden, stammen aus einer mehr als 30-jährigen intensiven, praktischen Auseinandersetzung mit Reinkarnation. Sie basieren auf unzähligen Rückführungen (alle ohne Hypnose und Trance, im vollen Wachbewusstsein erlebt), die unter körpertherapeutischem Gesichtspunkt durchgeführt wurden.

Es ist liegt uns am Herzen, Beiträge zu Fragen der Reinkarnationstherapie / Inkarnationsforschung leisten zu können, denn Reinkarnationstherapie ist unserer Einschätzung nach ein unverzichtbares Mittel in der Persönlichkeitsentwicklung.

Mit ihrer Hilfe können zentrale Themen und wesentliche Fragen jedes denkenden und fühlenden Menschen beantwortet werden:

Wer oder Was bin ich, was gehört zu mir?

Warum bin ich hier?

Was sind Sinn und Ziel meines Lebens?

Lebe ich nur einmal?

Was geschieht nach dem Tod?

Was ist Leben?

Welchen Einfluss haben meine Inkarnationen / bisherigen Leben auf das jetzige Leben?

Vor allem der letzten Frage gehen wir in dieser Broschüre nach.

Das ist, so finden wir, die wichtigste Frage, die man als lebender Mensch stellen kann.

Gibt es die Wiedergeburt, ja oder nein?

Nein, nein, was soll der Blödsinn?

Ja, ja, das ist so, das geht uns alle an.

Was ist denn nun wahr?

Ich gehe der Sache nach, jedenfalls so wie ich es kann, so informiert wie ich bin, mit den praktischen Erfahrungen, die ich habe.

Theoretisch bin ich fit, mit allem was Reinkarnation angeht, jedenfalls soweit wie „man“ es derzeit sein kann. Praktisch bin ich ausgesprochen erfahren. Ich habe - nach groben Schätzungen - in den mehr als dreißig Jahren meiner praktischen Tätigkeit über 1000 Rückführungen in die Inkarnationswelt angeleitet und begleitet und Reinkarnationstherapie in unzähligen Seminaren unterrichtet. Meine Frau hat in der Praxis vielleicht die Hälfte der Erfahrungen vorzuweisen.

Nun ja, das sagt noch nichts über den Wahrheitsgehalt der Wiedergeburt aus.

Mit meinen Aussagen belege ich: Wir befassen uns über einen langen Zeitraum inhaltlich und praktisch sehr intensiv mit dem Themenbereich.

Man kann vermuten: Uns ist wahrscheinlich keine Art der menschlichen Inkarnationsvariation fremd.

Man kann sich viele, viele Jahre mit diesem Thema befassen.

Und wir verfügen über einen immensen Erfahrungsschatz.

Das mag wenig sein, betrachtet man die Dauer der Inkarnationen und das, was es alles in Erfahrung zu bringen gäbe.

Doch finde ich, er ist groß genug, um qualifiziert Stellung zum Thema „Gibt es die Wiedergeburt, ja oder nein“ nehmen zu können.

Um mit meinem eigenen Glauben anzufangen: Ich habe keinen, jedenfalls keinen, der mit der Wiedergeburtfrage zusammenhängt.

Ich glaube nicht, ich bin mir sicher.

Die Wiedergeburt gibt es. Die Wiedergeburt gibt es als eine permanent fortgesetzte Art und Weise des individuellen Lebens.

Ich habe da keine Frage.

Das ist die eine Antwort.

Die andere Antwort ist: Es gibt nur das eine, dieses individuelle Leben, jetzt.

Daran habe ich auch keine Frage.

Wie kommt das?

Dazu möchte ich eine Analogie aus der Physik bemühen und benutzen.

Der Mensch ist wie das Licht.

Je nachdem aus welchem Blickwinkel man das Licht betrachtet, stellt es sich als Welle oder als Partikel dar. Je nachdem wie ich es betrachte und mit welchem Hilfsmittel, stellt es sich meinem Auge als hell oder in vielen Farben dar.

Wenn ich es wiederum anders betrachte, dann gibt es kein Licht per se, sondern nur eine Oberfläche auf die Strahlung trifft. Entsprechend der Beschaffenheit der Oberfläche zeigt sich das Licht.

So soll es wohl sein, das mit der Wiedergeburtfrage des Menschen. Es kommt darauf an, mit welchem Auge, Hilfsmittel, mit welchem Maß und mit welcher Intention ich auf das Phänomen Wiedergeburt schaue.

Gibt es die Wiedergeburt, ja oder nein?

„Ja, es gibt sie.“

„Nein, es gibt sie nicht.“

Meine Frau und ich schauen mit unreligiösen Augen und entmystifizierendem Sinn auf das Wiedergeburtphänomen.

Warum?

Wir finden so viele Wiedergeburtstheorien einseitig und unseriös.

Wir finden zudem die allgemein kulturell verbreitete Wahrheit: „Es gibt nur ein Leben!“ einseitig und unseriös.

Nun, sitzen wir zwischen den Stühlen?

Weit gefehlt!

Wir schauen unreligiös und mit einfachem, praktischem Menschenverstand, sowie mit therapeutisch geschultem Blick auf das Phänomen Inkarnationserleben. Das Phänomen konnten wir bisher bei jedem Menschen, der uns begegnet ist, finden.

Ganz praktisch, ganz einfach, denn Inkarnationserinnerungen sind, wenn man weiß wie es geht, sehr einfach zu aktivieren und ins Bewusstsein zu rufen.

So einfach ist es seit Jahren, so wird es wahrscheinlich auch bleiben und mit neuen Techniken vielleicht sogar noch einfacher werden.

Fragt mich jemand danach, ob ich persönlich an die Wiedergeburt glaube, dann sage ich nein, denn ich brauche es nicht zu glauben. Für mich bestehen keine Zweifel, denn ich habe zu oft von den unterschiedlichsten Menschen wahrheitsgetreue Schilderungen früherer Leben gehört.

Man kann hören, ob ein Mensch phantasiert. Man kann die Validität der Erinnerungen an Hand der Körperreaktionen, der Gefühlsäußerungen und der Relevanz für den Menschen überprüfen.

Zugegeben, das sind alles subjektive Äußerungen. Doch die praktischen Auswirkungen, bei den durch den Lösungsprozess eintretenden Veränderungen, sind eindeutig belegbar und relevant.

(...)

Sieben Gründe, die dafür sprechen, sich mit Reinkarnation zu befassen

Die unsagbare Lust auf Abenteuer

Der Gedanke der Reinkarnation rückt in den letzten Jahren in eine breitere Öffentlichkeit und gewinnt mehr und mehr Interessenten. Ein Zeichen dafür, wie sehr das Thema mitten in der Gesellschaft angekommen ist, sind die zahlreichen Diskussionen in sozialen Netzwerken, die sich mit dem Reinkarnationsgedanken befassen. Mal sind sie abenteuerlich - denn es gibt nach wie vor viel Unwissenheit über die Bedeutung von (Re)Inkarnationen; mal sind sie verbissen, wenn es darum geht religiöse und glaubensbezogene Standpunkte zu verteidigen; mal steht die wissenschaftliche Beweisbarkeit von Reinkarnationserfahrungen im Mittelpunkt der Betrachtungen; mal ungeklärte Lebensfragen. Es wird viel von der Auseinandersetzung mit diesem Thema erwartet und es ist gleichermaßen von Ängsten als auch von Hoffnungen geprägt. Wie der Standpunkt eines Einzelnen zu Reinkarnation auch sein mag, eines ist immer gleich: Es schwingen die Faszination und das Gefühl, es mit einem ganz besonderen, vor allem ausgesprochen spannenden Thema zu tun zu haben, dabei mit.

Der Gedanke an die Wiedergeburt fasziniert Menschen seit Jahrtausenden und es scheint so, als sei diese Faszination heute in unserem Kulturkreis stärker denn je.

Woher kommt diese Entwicklung und warum erlebt Reinkarnation in der westlichen Welt derzeit diesen starken Aufschwung in der öffentlichen Wahrnehmung? Geht es etwa darum, die ewige Frage zu beantworten: Woher komme ich - wohin gehe ich?

Sicherlich spielt diese Frage eine wichtige Rolle in der Reinkarnationsrenaissance, bisherige religiöse Dogmen werden hinterfragt. Im Rahmen der Globalisierung finden viele Antworten aus anderen Kulturen den Weg zu uns, die - anders als die vorherrschende Religion - Wiedergeburt beinhalten. Der religiöse Aspekt ist aber nur ein Teil der Faszination, die in dem Reinkarnationsgedanken steckt.

Das Thema ist erfahrungsgemäß auch deshalb so interessant, weil Reinkarnation bis heute mit vielen Mythen und Legenden umwoben ist, denn die Allerwenigsten haben konkrete Erfahrungen mit Erinnerungen aus vergangenen Leben. Die Erwartungen an den Einblick in vergangene Zeiten sind hoch. Sie werden mit schönen oder auch gruseligen Geschichten verbunden und Menschen lieben Geschichten und können oft nicht genug davon bekommen! Ehrlicherweise muss ich jedoch sagen, dass das Bedürfnis nach schönen Geschichten in der Reinkarnationstherapie selten befriedigt wird. Nicht, weil in Rückführungen vor allem schreckliche Dinge zu Tage treten, dem ist beileibe nicht so, sondern weil viele Erinnerungen die Erinnerungen an ein ganz normales Leben sind und damit ganz alltägliche Dinge thematisieren.

Man begegnet dem normalen Leben - von einem ganz normalen Menschen, mit mehr oder weniger normalen Lebensaufgaben, die natürlich vor 2000, 1000, 500 oder 50 Jahren andere waren als heute und in frühen Kulturen andere Lösungsmöglichkeiten zuließen als heute - nicht mehr und nicht weniger.

Ja, Reinkarnationstherapie ist eine wunderbare und sehr spannende Persönlichkeitsarbeit! Nein, sie hat meist keine sensationellen Erlebnisse zum Inhalt, jedenfalls nicht mehr, als ein heutiges Leben bietet. Dass dies so ist, liegt in der Natur von Inkarnationsmustern - so nennen wir die Anbindungen an Persönlichkeitsmuster aus vergangenen Leben. Inkarnationen bzw. die Erinnerungen aus vergangenen Leben existieren in jedem Menschen. Sie sind auch dann vorhanden, wenn ein Betroffener nicht an Reinkarnation glaubt und sich nicht mit diesem Thema befasst. Sie sind und funktionieren in den allermeisten Fällen unbewusst und beinhalten Verhaltens- und Erlebensweisen, die einen Menschen heute, viele Jahre oder Jahrhunderte nachdem sie entstanden sind, immer noch prägen. Es sind Persönlichkeitsmuster, die sehr gewohnt und vertraut sind, bisher hielt man sie allerdings für einen Teil der heutigen Persönlichkeit und wusste nicht, dass der Ursprung in einem längst vergangenen Leben liegt.

Ein zurückgezogenes Leben – Bericht einer Rückführung

an dem ich das Gesagte erklären kann:

Melinda (eine Frau von 61 Jahren) kommt zu einer Rückführung, denn sie ist neugierig, prinzipiell von dem Gedanken an Wiedergeburt angetan und möchte Inkarnationen gerne am eigenen Leib erfahren. Sie hat kein bestimmtes Thema, was sie bearbeiten möchte und so einigen wir uns darauf, dass die „Reise“ zu einer Inkarnation gehen soll, die für ihre jetzige Lebenssituation bedeutsam ist. Ich erkläre Melinda, wie sie die Rückführung im Wachbewusstsein einleiten kann und unterstütze sie dabei.

Innerhalb weniger Minuten befindet sich Melinda in einer Inkarnationserinnerung.

Sie erlebt einen Menschen, der auf einem Lehnstuhl sitzt. Der Raum, in dem der Stuhl steht, ist groß, hat hohe Wände und hohe Fenster, vor denen dicke Vorhänge hängen, die ihn in ein Schummerlicht hüllen. Neben dem Stuhl befinden sich dort noch ein hölzerner Tisch, Bücherregale und einige große Gemälde.

Ich frage Melinda nach dem Geschlecht des Menschen, der dort auf dem Stuhl sitzt, sie antwortet, es sei eine Frau. Ich frage sie, was diese Frau in dem Raum tut, nach einigem Nachdenken antwortet sie, die Frau sitzt im Stuhl und lese.

„Wie geht es dieser Frau?“

„Normal.“

„Was heißt das? Was ist für sie normal? Ist es normal, sich zu langweilen oder ist es normal, glücklich und fröhlich zu sein?“

„Nein, glücklich und fröhlich ist sie nicht, langweilen tut sie sich auch nicht, sie sitzt einfach da, sie ist es gewohnt, dazusitzen und ab und zu ein Buch zu lesen. Es passiert hier einfach nicht viel.“ (Da Melinda jetzt von „Hier“ spricht, höre ich, dass sie sich mittlerweile ganz mit dieser Frau und der Situation identifiziert.)

„Warum passiert dort nicht viel?“

„Es passiert nicht viel, weil hier kaum Leute wohnen. Sie ist so gut wie alleine.“

„Hat sie nie Besuch?“

„Nein, eigentlich nicht. Ab und zu kommt ein Mann und bespricht etwas Geschäftliches mit ihr und manchmal kommt eine Frau, die Essen bringt, aber sonst sehe und erlebe ich nichts und niemanden.“

„Geht die Frau von sich aus nach draußen, geht sie spazieren oder trifft sie andere Leute?“

„Nein, das tut sie komischerweise kaum, ich weiß auch nicht so genau warum...“

„Ich wiederhole meine Frage, wie fühlt sie sich?“

„Sie hat irgendwie eine „Nichtstimmung“, ein „Nichtgefühl“, sie spürt kaum etwas, ... es scheint mir so, als wäre sie recht dick, ja, sie füllt den Stuhl aus. Sie muss ziemlich beleibt sein. Ich meine, sie hat kaum den Mumm aufzustehen, denn Bewegung fällt ihr schwer, allein aufgrund ihrer Fülle! Spaziergehen, na ja, sie kommt halt sehr schnell aus der Puste und ist froh, wenn sie nicht zu weit gehen muss!“

„Kann es sein, dass sie krank ist?“

„Hmmm, ja vielleicht... aber sie ist vor allen Dingen schlechter Dinge, es fühlt sich so an, als sei sie nie fröhlich und gut gelaunt, sondern immer bedrückt.“

(...)

Das Wissen um die Reinkarnation

Ein starkes Motiv, sich mit Inkarnationen zu befassen, liegt in dem Gedanken bzw. in der Idee der Reinkarnation selbst, der in den letzten Jahren in unserer Gesellschaft mehr und mehr Zustimmung findet. Dazu trägt sicherlich bei, dass die reinkarnationsfeindlichen Religionen an Einfluss verlieren und damit der Weg für die Auseinandersetzung mit Reinkarnation freier wird.

Viele Kranke ebenso wie Gesunde, die sich mit dem Sterben befassen, finden den Gedanken an die Wiedergeburt tröstlich. Es gibt nichts Schlimmeres, als dass nach dem Tod Schluss sein soll - Schwarz, Leere, Ende, Aus. Mit Rückführungen möchten sie in Erfahrung bringen, ob es Reinkarnation tatsächlich gibt. „Ich möchte erfahren, ob ich wirklich schon mal da war oder ob nach einem Leben Schluss ist“, ist eine häufig geäußerte Anfangsmotivation für eine Rückführung. Eine wesentliche Rolle spielt dabei auch der Gedanke, die Chance zu bekommen, vieles oder zumindest einiges im nächsten Leben anders bzw. besser machen zu können.

Die Beweisbarkeit der Reinkarnationen als Realität ist sehr gefragt. Eine immer wieder auftauchende Frage an uns (Frauke und Wilfried Teschler) ist zum Beispiel, ob wir selbst an Reinkarnation glauben. Es sind Bücher geschrieben und wissenschaftliche Untersuchungen in die Wege geleitet worden, um Reinkarnation als Fakt zu beweisen. Geht man jedoch nach den gängigen universitär-wissenschaftlichen Kriterien vor, ist dieses Ansinnen von vornherein zum Scheitern verurteilt. Denn niemand wird je definitiv sagen können, was nach dem Tod tatsächlich ist. Derzeit spricht alles dafür, dass keine noch so differenziert ausgeklügelte Beweisführung der Wiedergeburt den Kriterien wissenschaftlichen Forschens standhält.

Alles, was man/wir definitiv über Reinkarnation sagen können, ist, dass wir Menschen Erinnerungen, Persönlichkeitsmuster, Verhaltensweisen und somit jede Menge Anbindungen an vergangene Leben in uns tragen. Sie sind erlebbar, man kann sie spüren und bis in die kleinsten Details in Erfahrung bringen. Dass dies so ist, ist eine Tatsache, jedoch kein Beweis dafür, dass es Reinkarnation gibt. Man kann das Vorhandensein dieser Muster als Beleg dafür nehmen oder man kann andere Theorien heranziehen und erdenken, wie es zu diesen Phänomenen kommt.

Wir empfehlen jedem, der Klarheit über Reinkarnation bekommen möchte, loszugehen und möglichst viele eigene Erfahrungen zu machen, eigene Inkarnationen kennenzulernen, sich unter (unserer) Anleitung rückführen zu lassen, um zu eigenen Schlüssen zu kommen!

Unsere Erfahrung ist: Die Frage nach der Beweisbarkeit der Reinkarnation tritt mit der Intensität der Auseinandersetzung mit eigenen Inkarnationsmustern immer mehr in den Hintergrund, man nimmt die Erinnerung als Tatsache an!

An die Stelle der Frage, ob es Reinkarnation tatsächlich gibt, tritt ein anderes Thema: Die Relevanz, die Auswirkungen der Anbindungen an vergangene Leben - für das heutige Dasein und die heutige

Lebensqualität. Stellt man dies in den Mittelpunkt, kann man sich mit voller Kraft um die Lebensqualität im Jetzt kümmern. Denn bei genauer Betrachtung findet man in zukünftigen Inkarnationen nicht wirklich etwas Tröstliches. Man kann sich bestenfalls auf und in die Zukunft hineinrösten.

In Kenntnis von vielen aufeinander folgenden Inkarnationen und als Resümee von vielen Jahren therapeutischer Arbeit möchten wir in erster Linie eines raten:

Nimm Dein jetzige Leben - ganz gleich wie es war und wie es ist - und mach' etwas daraus, anstatt auf ein zukünftiges besseres Leben zu hoffen!

(...)

In die Realität kommen und alte Muster lösen

Im Allgemeinen meint man, Reinkarnationstherapie ist vor allem für die Menschen ein Thema, die spirituelle Interessen haben. Sie reißen es ein in die Frage nach dem Sinn des Lebens, nach anderen Dimensionen, nach dem Wohin und dem Woher des Menschen und vielem anderen.

Ich finde das schade. Die Einengung wird den Möglichkeiten einer undogmatischen und unreligiösen Reinkarnationstherapie nicht gerecht. Denn auch und gerade dann, wenn ich keine spirituellen Ziele verfolge, sondern einfach nur weniger Ärger mit mir selbst und dem Leben haben möchte, ist Reinkarnationstherapie genau das richtige Mittel!

Sehr viele unserer Verhaltensweisen, Handlungsmuster, Empfindungen und Eigenarten gehören nur scheinbar zu uns. In Wirklichkeit gehören sie zu jemandem, der vor ein paar Jahrzehnten, Jahrhunderten und manchmal sogar vor ein paar Jahrtausenden gelebt hat. Es scheint so, als wäre ich dieser Mensch gewesen, doch wer kann das wirklich sagen!

Letztendlich ist es völlig gleich, ob das nun so ist oder nicht, Fakt ist, wir verhalten, erleben und empfinden noch heute so, wie vor Jahrzehnten, Jahrhunderten oder gar Jahrtausenden.

Man muss kein überaus kluger Mensch sein, um zu verstehen, dass dieses Erleben und Verhalten für die jetzige Zeit nicht adäquat sein kann. Nicht nur, dass heute vollkommen andere Lebensbedingungen vorhanden sind, durch die wir andere Lösungsmöglichkeiten für Themen und Probleme verwirklichen können. Meistens wissen wir nicht einmal, dass wir im Kontext einer Inkarnation, eines vergangenen Lebens handeln und empfinden. Die Mechanismen laufen jenseits unseres Bewusstseins ab, prägen und steuern uns und unsere Handlungen, ohne dass wir darauf Einfluss nehmen.

Ich habe kürzlich die Geschichte einer Inkarnation gehört, mit der das „Unwesen“, das Inkarnationen in uns treiben, sehr deutlich wird. Eine Bekannte, die schon lange selbstständig mit der Techniken unserer Inkarnationsarbeit arbeitet, erzählte sie mir.

Die 2000 Jahre alte Fußverletzung – Bericht aus der Inkarnationsarbeit

Meine Bekannte hatte immer wieder Ärger mit ihrem linken Sprunggelenk. Der Ärger begann, als sie sich vor zehn Jahren den linken Fuß verstauchte. Das an sich ist natürlich noch nichts Besonderes, die Umstände, die dazu führten, allerdings schon.

Sie war von Freunden zu einem Fußballturnier eingeladen worden. Die Mannschaften waren bunt durcheinander gemixt und es sollte vor allen Dingen Spaß machen. Sie hatte natürlich „ja“ zu ihrer Teilnahme gesagt, denn sie wollte niemandem den Spaß verderben, kein sogenannter Partypaper sein. Insgeheim hatte sie jedoch überhaupt keine Lust und auch gar kein Talent zum Fußballspielen. Kurz bevor ihr erstes Spiel in Angriff genommen wurde, sie also aufs „Feld“ musste, trat sie

versehentlich in eine Kuhle und verstauchte sich ihr linkes Sprunggelenk so stark, dass es auf der Stelle zu einem Ballon anschwell. Damit war das Fußballturnier für sie beendet.

So weit so gut. Dieses Sprunggelenk machte ihr jedoch Jahre später immer noch und immer wieder Probleme. Sie hatte sich nach dem Unfall nicht genug Zeit genommen, die Verletzung ausheilen zu lassen, sondern war, mit dickem Fuß, weitergelaufen. Dementsprechend war die Verstauchung abgeheilt und dementsprechend vielfältig waren ihre Nachwehen. Eines Tages wurde ihr dieses ganze „Fuß-Thema“ zu bunt und sie machte sich daran, einmal gründlich zu durchforsten, was es eigentlich wirklich mit diesem Fuß auf sich hatte, denn die schlechte Heilung ging nicht mit rechten Dingen zu.

Sie stieß auf ein Ereignis in einer Inkarnation, das gut 2000 Jahre alt war.

(...)